

Protokoll

3. Ordentliche Hauptversammlung

Entlastungs- und Hospizdienst Speicher-Trogen-Wald

Datum: Mittwoch, 10. Mai 2017
Zeit: 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr
Ort: Reformiertes Kirchgemeindehaus Speicher
Vorsitz: Sigrun Holz
Teilnehmende Vorstandsmitglieder: Peter Baer, Erich Züger, Susanne Schewe, Karin Bruderer, Doris Engel, Rosmarie Wiesli
Entschuldigt: Hanni Brogle, Regula Villiger
Protokoll: Cornelia Kühnis C.K.

	Traktandum
1	<p>Begrüssung</p> <p>Die Präsidentin Sigrun Holz begrüsst 23 Anwesende zur 3. ordentlichen Hauptversammlung des Hospizdienstes STW. Speziell begrüsst werden der Revisor Werner Krüsi sowie Martin Hüsler, welcher sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt hat, einen Bericht über die Hauptversammlung zu verfassen.</p> <p>Ursula Baer wird zur Stimmzählerin gewählt.</p> <p>Alle Anwesenden sind stimmberechtigt.</p>
2	<p>Protokoll 2. Hauptversammlung vom 11. Mai 2016</p> <p>Das Protokoll wird mit einer Enthaltung genehmigt. Die Protokollführerin entschuldigt ich dafür, dass Doris Engel als Anwesende nicht im Protokoll aufgeführt worden ist.</p>
3	<p>Jahresbericht der Präsidentin Sigrun Holz</p> <p>2016 wurden total 318 Einsatzstunden geleistet. 191 Stunden wurden in der Entlastung und 126 Stunden bei schwerkranken und sterbenden Menschen geleistet. Das entspricht einer Zunahme von knapp 130 Stunden. Eine Zunahme an Anfragen war im August 2016 zu verzeichnen. Dies veranlasste den Vorstand, ein Inserat für Freiwillige zu lancieren. Zwei neue Freiwillige konnten rekrutiert werden. Wünschbar wäre, über mehr Freiwillige zu verfügen, damit auch in Spitzenzeiten genügend Ressourcen für Einsätze vorhanden sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Speicher 9 Einsätze • Trogen 1 Einsatz • Wald 0 Einsätze • Stephanshorn 1 Einsatz <p>Die Einsatzleiterin Karin Bruderer leistete total 168 Stunden, exakt dieselbe Anzahl wie im Vorjahr.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Hospizdienst vermerkt eine Zunahme von Anfragen für Menschen, welche an einer Demenz erkrankt sind. Aus diesem Grund konnten die Freiwilligen an zwei Nachmittagen eine Weiterbildung der Alzheimervereinigung besuchen. • Im vergangenen Jahr fanden vier Vorstandssitzungen statt. Zudem wurden die Freiwilligen zum Neujahrsempfang eingeladen. • Der Hospizdienst war in diesem Jahr während ein paar Stunden an der OFFA präsent. Die Palliative Ostschweiz hatte den Anlass organisiert. • Immer wieder beliebt sind Gottesdienste, wo Freiwillige und die Einsatzleitung über ihre Tätigkeit berichten dürfen. • Im Altersheim Obergaden hat eine neue Heimleiterin die Arbeit aufgenommen. Doris Engel und Karin Bruderer haben sich vorgestellt.

	<p>Die Präsidentin bedankt sich herzlich beim Vorstand und den Freiwilligen für die geleisteten Dienste.</p> <p>Hospizdienst Speicher-Trogen-Wald und Appenzeller Hinterland Die Geschäftsleitung der Spitex Appenzellerland machte sich bereits im Jahr 2015 Gedanken über einen Hospizdienst Appenzeller Hinterland. Ende 2016 fand ein erstes Treffen mit Interessierten aus allen Gemeinden statt. Im Dezember 2016 nahm eine Gruppe Interessierter unter der Leitung von Gabriela Böhringer die Arbeit auf, mit dem optimistischen Ziel, den Hospizdienst Mitte 2017 zu gründen. In der Arbeitsgruppe war man der Meinung, dass es sinnvoller wäre, sich einem bestehenden Dienst anzuschliessen, anstatt alles neu aufzubauen. In zwei Sitzungen mit der Präsidentin Sigrun Holz und dem Kassier Peter Baer wurden Ideen ausgetauscht, Bedenken geäussert und auch Vorteile erörtert in Bezug auf die Auswirkungen einer solchen Vergrösserung des Vereines. Sigrun Holz erhielt den Auftrag, an der aktuellen Hauptversammlung zu informieren mit der Ankündigung, dass an einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung im Herbst 2017 darüber abgestimmt werden muss. Die Voten der anwesenden Mitglieder waren sachlich und konstruktiv. Kritisch wurde angemerkt: grosse Gebilde laufen Gefahr, die Nähe zu den Menschen vor Ort zu verlieren; der Kontakt zu Gemeinde- und Kirchenbehörden, den SpenderInnen und allfälligen Einsatzorten für die Freiwilligen ist für den Verein aber existentiell. Die Finanzierung des Vereines soll anteilmässig von allen Gemeinden geleistet werden. Freiwillige sollen nach wie vor freiwillig in ihren Einsätzen sein. Posiv angemerkt wird, dass Weiterentwicklung immer eine gute Sache ist.</p> <p>Die Konsultativabstimmung bei 23 Stimmberechtigten zeigt folgendes Stimmungsbarometer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegen die Fusion 1 • Enthaltungen 2 • Befürworter weiterer Gespräche 20
4	<p>Jahresbericht des Kassiers Peter Baer Die Jahresrechnung 2016 schliesst mit einem Gewinn von Fr. 9173.50. Der Kassier Peter Baer zeigt sich sichtlich erfreut über das positive Resultat. Der Verein verfügt mit einem Endsaldo von Fr. 31'604.35 über ein gutes Polster.</p>
5	<p>Bericht und Antrag des Revisors Werner Krüsi Werner Krüsi stellt fest, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wurde. Er empfiehlt der Versammlung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die vorliegende Jahresrechnung mit einem ausgewiesenen Eigenkapital von Fr. 31'604.35 sei unter Verdankung der Arbeit des Kassiers Peter Baer zu genehmigen. 2. Dem Vorstand sei für die geleistete Arbeit zu danken und Entlastung zu erteilen. <p>Die Mitgliederversammlung erteilt dem Kassier wie auch dem Gesamtvorstand einstimmig Decharge.</p>
6	<p>Bestätigungswahlen Rücktritte: Rosmarie Wiesli tritt aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand zurück. Die Präsidentin verdankt ihre Arbeit mit einem Blumenstrauss und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute. → Die Katholische Kirchgemeinde sollte ein neues Vorstandsmitglied stellen.</p> <p>Der bestehende Vorstand mit Sigrun Holz als Präsidentin und Peter Baer als Kassier wird einstimmig wiedergewählt.</p>
7	<p>Mitteilungen Es gibt keine Wortmeldungen.</p>
8	<p>Varia und Umfrage Keine Wortmeldungen.</p>

	Ende des offiziellen Teils um 20.00Uhr
9	<p>Der Bestatter Marcel Reimann, seit 2014 operativer Leiter der Reimann Bestattungen AG in 3. Generation berichtet über seine tägliche Arbeit. Dabei bekommen wir Trauriges und Bewegendes, aber auch lustige Anekdoten zu hören. Marcel Reimann beobachtet die folgenden Trends in der Bestattungskultur:</p> <ul style="list-style-type: none"> •die Mitte fällt weg - die Hinterbliebenen wählen entweder die teuerste oder die billigste Variante der Bestattung •die Religiosität lässt nach - d.h. es fehlen Rituale und es gibt kein "Konzept", keine Vorstellung oder Hoffnung, was nach dem Tod sein könnte •der Tod ist nach Meinung vieler Menschen dem Versagen der Medizin geschuldet - wir sind aber sterbliche Wesen •der Umgang mit Toten ist kein selbstverständlicher Teil des Lebens mehr •Bestattungen sind, wie die ganze Gesellschaft, individualisierter geworden •die Vereinsamung nimmt zu <p>Auch nach seinem Bericht werden während des Apéros rege Diskussionen geführt und bis gegen 22.00h steht Herr Reimann für Fragen zur Verfügung.</p> <p>Susanne Schewe bedankt sich bei Herrn Reimann mit einem Appenzeller single malt whisky</p>

Herisau, Mai 2017

Die Protokollführerin: Cornelia Kühnis